

April - Mai 2016



Evangelische Gemeinden London-Ost



Märchenhaft!

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks, Haywards Heath und Surrey
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Liebe Leserinnen und Leser,

wie fangen Märchen an? Vielleicht so:

„In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön; aber die jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, sooft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schloss lag ein großer dunkler Wald, und in dem Wald unter einer alten Linde war ein Brunnen; wenn nun der Tag sehr heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens.“

Ja, so fangen Märchen an: Nicht immer mit „es war einmal“, sondern mit alten Zeiten und starken Wünschen, mit einem schönen Kind, einem dunklen Wald und einem tiefen Brunnen. Was braucht es mehr? Was könnte jetzt wohl alles geschehen, dort am Rand des Brunnens mitten tiefen Wald? Die Phantasie greift zu und schöpft, und aus jedem dieser Motive macht sie 1000 Geschichten, für 1000 Nächte und noch mehr Tage.

Der zitierte Anfang ist die Geschichte vom Froschkönig. Damit beginnt der erste Band der „Kinder- und Hausmärchen“, den die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm im Jahre 1812 veröffentlichten. Mit diesen Worten

beginnt ein unvergleichlicher literarischer Siegeszug. Aus den alten Zeiten machten die Märchen sich auf in die Herzen und Phantasie neuer Generationen, aus dem unergründlichen Brunnen der Geschichte wuchsen Geschichten in ungezählte Kinderzimmer und bis nach Hollywood. Urgeschichten von menschlichen Sehnsüchten und Ängsten, voller Poesie, Humor – und manchmal grausamer Realität: wenn Menschen hungern und deshalb Eltern ihre Kinder im Wald aussetzen, wenn Kinder eine böse Frau ins Feuer werfen und töten, wenn ein kleines Mädchen beide Eltern verloren hat und ganz allein durch die Welt geht – dann ahnt man, wie das Leben der Menschen aussah, die diese Geschichten einander erzählten.

Was haben Märchen mit der Bibel zu tun? Man könnte denken, dass dies zwei ganz verschiedene Dinge seien. Manche halte es nahezu für eine Beleidigung der Bibel, mit den Märchen verglichen zu werden. Aber es gibt doch auch eine tiefe Verwandtschaft zwischen beiden. Beide erzählen eine ähnliche und doch zugleich ganz verschiedene Wahrheit. Das Märchen erzählt die Wahrheit menschlicher Sehnsüchte und Ängste, und auch die grausame und manchmal ironische Wahrheit der Irrungen auf dem Weg

dieser Wünsche: Aus Ekel wirft die Prinzessin den armen Frosch an die Wand! Die Bibel nimmt dieselben Sehnsüchte und Irrungen und spinnt daraus etwas anderes: eine Hoffnung. Nicht um die Verwandlung in einen ursprünglichen Zustand geht es ihr. Sondern die Bibel erzählt von der Hoffnung auf etwas ganz Neue: von der Hoffnung auf einen Prinzen, der nicht nur eine Prinzessin glücklich macht, sondern allen Menschen Frieden bringt: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geboren, und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ (Jes 9,5). Weiter, die Bibel erzählt die Geschichte von diesem Prinzen: die Geschichte eines Mannes, der durch die Dörfer Galiläas zog und die Hässlichen und Ekligen berührte, die Aussätzigen und die Prostituierten. Und sie erzählt schließlich davon, wie dieser Mann eine Wandlung durchmacht und einen Weg geht, der unvergleichlich viel tiefer und unvorstellbarer ist als die Verwandlung eines Frosches in einen Prinzen: Die Wandlung vom Tod zum Leben, der Weg von ganz unten ins Licht einer neuen Schöpfung. Die Bibel erzählt von der grausamen Realität des Todes – und zugleich von der Kraft eines neuen Lebens, das den Tod überwindet, gerade so wie ein Held

den Drachen besiegt.

Verschiedene Wahrheiten, aber doch auch verwandte Wahrheiten. Verwandt vor allem darin, dass hier Menschen wunderbare Geschichten über die Welt und das Leben erzählen – und wie sie erzählen, das ist einfach großartig: poetisch, realistisch, ironisch, hoffnungsvoll. Ich persönlich lerne immer wieder neu von den Märchen, wie man Geschichten lesen und erzählen kann, und wie ich dann auch die Geschichten der Bibel besser lesen und schätzen kann. Diese Geschichten, die immer wieder aus dem ganz besonderen Stoff gesponnen sind, der so fein ist, dass wahrscheinlich nur Gott alleine ihn zu spinnen vermag: Geschichten aus Hoffnung und Vergangenheit, aus Himmel und Erde, aus Karfreitag und Ostern. Geschichten vom Leben.

Und nun: Viel Spaß beim Lesen unseres märchenhaften Senfkorns!

Ihr Ulrich Lincoln

.....und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch!

Wenn wir eine Geschichte für gar zu unglaublich, für gar zu märchenhaft halten, dann reagieren wir mit spöttischem Unterton: „Und wenn sie nicht gestorben sind....“ Haben die Märchen es verdient in die „Kinderkram“ Schublade abgeschoben zu werden?

Charles Dickens hatte eine ganz andere Meinung von Märchen: „Rotkäppchen war meine erste Liebe. Hätte ich Rotkäppchen heiraten können, wäre mir vollkommene Glückseligkeit zuteil geworden.“

Mein Lieblingsmärchen, von dem ich als Kind gar nicht genug bekommen konnte, war „Der süße Brei“: Eine gute Fee schenkt einem armen Kind einen Topf, der auf Befehl so viel süßen Brei kocht, wie man sich nur wünschen kann. Die Mutter lässt den Topf kochen, weiß aber das Zauberwort nicht, das ihn wieder aufhören lässt. Der Topf kocht so viel Brei, dass ein hoher Wall um das Dorf entsteht, in letzter Minute, als das ganze Dorf schon voll Brei ist, kommt das Kind und befiehlt: „Töpfchen steh!“ Es gehört nicht viel Phantasie dazu zu verstehen, warum ein dreijähriges Mädchen, die Jüngste in der Familie, die nichts zu sagen hat, im Winter 1947 von diesem Märchen fasziniert war. Satt sein, von einem Schutzwall umgeben und etwas zu sagen haben, das war für mich

damals wohl meilenweit entfernt, aber im Märchen ein mutmachender Traum.

C.S.Lewis erklärt, Märchen seien „geistige Forschungsreisen“ und deshalb am „lebenswahrsten“, weil sie „das menschliche Leben so offenbaren, wie es von innen her gesehen, empfunden und erkannt wird.“

Der Psychiater und Kinderpsychologe Bruno Bettelheim hat ein Buch geschrieben unter dem Titel: „Kinder brauchen Märchen“. Er stellt sehr eindrücklich dar, dass Dornröschen, Rotkäppchen, Aschenputtel tatsächlich heute noch leben, höchst lebendig im täglichen Leben um uns sind. Ich möchte Ihnen einige seiner Gedanken zu Märchen weitergeben.

Wenn wir den rosaroten Hollywood-Barbie-Zauber um Cinderella vergessen, dann springt uns ein tief sitzender Geschwisterkonflikt an. Schon Luther hat die Parallele gezogen zwischen Aschenputtel, Kain und Abel, Esau und Jakob, Joseph und seinen Brüdern. Wenn Eltern sich noch so viel Mühe geben, niemanden zu bevorzugen oder hintenan zu stellen, gehen Kinder offen oder versteckt durch Phasen schrecklicher Angst, zu kurz zu kommen, nicht geliebt zu werden, nicht gewollt, überflüssig zu sein.

Welcher Trost und welche Ermutigung steckt in dem endlichen Triumph Aschenputtels, wenn die Täubchen am Wegrand verkünden: „Rucke di guck, rucke di guck, /Kein Blut ist im Schuh:/ Der Schuh ist nicht zu klein, / Die rechte Braut, die führt er heim.“ Die Eltern könnten dem Kind natürlich auch ganz theoretisch erklären, dass es genau so geliebt wird wie seine Geschwister, dass sein Leben genau so wertvoll ist, auch wenn es nicht so hübsch, klug oder geschickt ist. Das Kind wird gerne seinen Eltern Glauben schenken, aber rationale Erklärungen helfen kaum gegen irrationale Ängste. Die im Märchen angesprochene Phantasie gibt dem Kind Selbstvertrauen und Mut, seinen Weg gehen zu können.

In den Märchen wimmelt es nur so von bösen Stiefmüttern. Ist das nicht ein gemeines und schädliches Klischee, mit dem endlich aufgeräumt werden sollte, besonders in Zeiten der Patchwork Familien? Bettelheim macht darauf aufmerksam, dass es sich dabei gar nicht um zwei Mütter, sondern um zwei Rollen handelt. Die erste Mutter ist die spendende, nährende, die keinen Wunsch verweigert. Die zweite ist die Mutter, nachdem das Kind abgestillt, entwöhnt ist, sie befriedigt nicht mehr ohne weiteres

die oralen Bedürfnisse, sie stellt Forderungen und Bedingungen. Aschenputtel trauert um den Verlust der ersten Mutter, sie pflanzt einen Haselzweig auf dem Grab der Mutter und begießt ihn mit ihren Tränen. Sie hätte der Mutter auch einen Grabstein setzen können, aber sie pflanzt etwas Lebendiges. Aus dem Grab, aus der Trauer wächst etwas Neues, der Zweig wird zu dem Baum, der ihr den Weg zum Glück ebnet: „Bäumchen rüttel dich, Bäumchen schüttel dich, / Wirf Gold und Silber über mich.“

Mir scheint es, dass hier das Märchen auch zu älteren Menschen spricht. Wie Aschenputtel nehmen auch wir immer wieder Abschied von einer Lebensphase: Wenn die Kinder das „Nest“ verlassen haben, wenn wir pensioniert werden, wenn wir keine „großen Sprünge“ mehr machen können, wenn wir einen Partner verlieren.....Aus dem Grab von Aschenputtels erster Mutter wächst ein Baum, wohl begossen von heißen Tränen, aber lebendig und voll Hoffnung.

Sigrun Rust

Moderne Märchen

In der Welt der Erwachsenen scheinen Märchen keinen festen Platz mehr zu haben. Sie werden mit Kindergeschichten gleichgesetzt, die einem Realitätscheck der Alltagswelt kaum standhalten können: „Erzähl mir doch keine Märchen“, ist ein bekannter Satz, der Geschichten als herbeigeplunkert entlarven soll. Das letzte große Märchen, das in Deutschland geträumt wurde, war die Fußballweltmeisterschaft 2006 und der erhoffte Titelgewinn. Die deutschen Fans waren sich des Sieges so sicher, dass sie diesen Sommer als Sommermärchen feierten. Als wenn ein lang ersehnter Traum endlich in Erfüllung gehen würde. Der Realitätscheck kam jedoch im Halbfinale gegen Italien. Das Märchen war ausgeträumt.

Viele Kinder hingegen lieben Märchen, auch wenn kein Fußball gespielt wird. Die Welt von Zwergen, Prinzessinnen, sprechenden Fröschen, Hexen und Drachen ist bei Ihnen keine Flunkerei, sondern ist ein wundervoller Ausflug zwischen Phantasie und dem, was sie in ihrer Welt erleben.

Die Faszination am Märchen ist bei Kindern bis heute ungebrochen. Im Advent und in der Weihnachtszeit fand ich es faszinierend, wie viele Märchen in

den Kinos und in den Theatern aufgeführt wurden. In der Tube häuften sich Familien, deren kleine Kinder wie Prinzessinnen, Prinzen und Superhelden verkleidet waren und anscheinend gerade eine Märchenaufführung besucht hatten.

Durch ihre Kinder kommen viele Erwachsene ganz bewusst wieder in Kontakt mit der Märchenwelt. Aber das heißt nicht, dass Märchen bzw. was ein Märchen ausmacht nur reiner Kinderkram ist. In vielen Geschichten und Filmen der Erwachsenenwelt finden sich Elemente aus dem Genre Märchen wieder.

Am offensichtlichsten im Kino. Ein gutes Beispiel der letzten Jahre ist die Verfilmung von „Der Herr der Ringe“ und „Der Hobbit“. Ganz märchentypisch dreht sich in beiden Filmen die Handlung um einen Helden, der zwischen guten und bösen, natürlichen und übernatürlichen Kräften bestehen muss. Wie so oft auch im Märchen ist der Held nicht der Größte, reichste und cleverste und er muss seine alte Heimat, seine alten Grenzen verlassen, in dem sich sein altes Leben bewegte, um am Ende das Böse zu besiegen.

Aber auch Filme, die auf den ersten Blick so gar nicht nach Märchen aussehen, wandeln auf den Spuren der Märchenwelt. Ende

Moderne Märchen

Geschichten erlebt. Aus einer dieser Geschichten entspringt dann die Idee zum dem neuen Wischmop.

Es gibt aber auch viele Erwachsene, die ganz bewusst in die Welt des Märchens abtauchen. Das Computerspiel World of Warcraft wird von ca. 7,7 Millionen Menschen auf der ganzen Welt genutzt. In der virtuellen Welt des Internets treffen sie sich und spielen Fantasiegeschichten nach. Sie schlüpfen in die Rolle von Feen, Zauberern und Trollen, um gemeinsam oder auch gegeneinander Heldentaten zu vollbringen. Nicht wenige entfliehen auf diese Weise bis zu mehreren Stunden am Tag ihrem Alltag und tauchen in eine andere Welt ab.

Dass Erwachsene wie Kinder an Geschichten teilhaben möchten, überrascht nicht. Wir sind alle suchende Wesen. Wir suchen nach unserem Platz im Leben, suchen nach einem Sinn und versuchen aus unserer Geschichte schlau zu werden. Märchen sind ein spannender Schauplatz, der einlädt alte Krisen hinter sich zu lassen, Alltägliches aus anderen Blickwinkeln zu sehen und den Alltag auch mal Alltag sein zu lassen.

Alexander Schreeb



2015 lief der Film Joy in den Kinos an. Witzig und phantasievoll wird hier die Geschichte der Protagonistin mit dem Namen Joy erzählt, die dadurch zu Geld kommt, dass sie einen revolutionären Wischmop erfindet und vermarktet. Der Weg zu ihrem Erfolg ist natürlich steinig. Da ist die böse Stiefmutter, die eifersüchtige Stiefschwester und der viel zu gutgläubige Vater. Joy ist arm und muss viel arbeiten, um Geld für die Familie zu verdienen. Doch kann sie sich und ihre ganze Familie am Ende retten, weil sie in ihre Phantasie abtauchen kann und dort abenteuerliche, märchenhafte

Termine St Marien

Gottesdienste in St Marien

So 03.04.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Christuskirche
So 10.04.	11.00 Uhr	Gottesdienst
So 17.04.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Einführung von Pfarrerin Dagmar Balsler
So 24.04.	11.00 Uhr	Gottesdienst in der Christuskirche zum Abschluss der Synodalversammlung - kein Gottesdienst in St Marien!
So 01.05.	18.00 Uhr	Gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst St. Georgs-Kirche, Alie Street, East Aldgate
So 08.05.	11.00 Uhr	Gottesdienst
So 15.05.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
So 22.05.	15.00Uhr	Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung

Gesprächskreis

12.04.	14.30 Uhr
10.05.	14.30Uhr

Bibelkreis

06.04.; 20.04.;	17.30 Uhr
04.05.; 18.05.;	17.30 Uhr



Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

8

Termine St Albans / Luton

Gottesdienste in St Albans / Luton

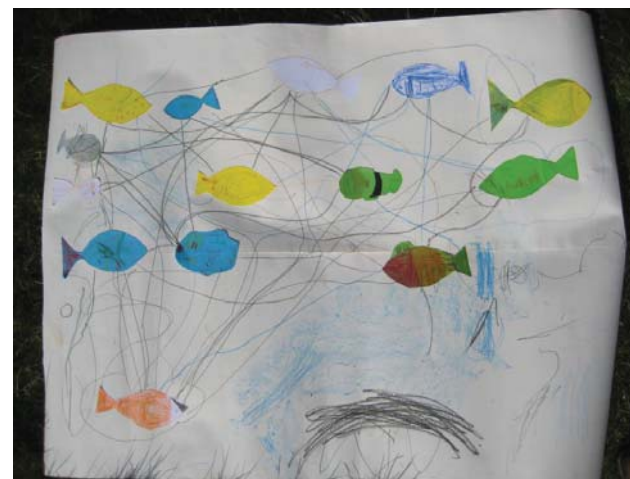
Sa 09.04.	14.30 Uhr	St Mary's Marshalswick Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschließend Gemeindeversammlung
Di 26.04.	19.00 Uhr	Kathedrale Gottesdienst
Sa 14.05.	14.30 Uhr	St Mary's Marshalswick Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Di 31.05.	19.00 Uhr	Kathedrale Gottesdienst mit Abendmahl

Hauskreis:

13.04.	14.30 Uhr	bei Familie Wartenberg, 89 Westfields, AL3 4LY St Albans
11.05.	14.30 Uhr	bei Barbara Eden, 9 Wickwood Court, Woodstock Road North, St Albans AL1 4QE

Gott und die Welt: Gespräche am Abend

19.04.	20.00 Uhr	Ort nach Verabredung
17.05.	20.00 Uhr	Ort nach Verabredung



*Der Fischzug des Petrus - das Netzwerk der Gemeinde:
Ein Bild vom Kindergottesdienst in St Albans.*

Informationen zu St. Albans:

Dorothea Redpath

Tel. 07747- 61 86 55

Informationen zu Luton:

Siegfried Leonhardt

Tel. 01582 - 96 80 54

9

Termine Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Gottesdienste in Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

- So 3.04. 15.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche, Montpelier Place, London, SW7 1HL
- So 10.04. 15.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und anschließend Gemeindeversammlung
- So 24.04. 11.00 Uhr Gottesdienst in der Christuskirche zum Abschluss der Synodalversammlung - **kein Gottesdienst in der Bonhoefferkirche!**
- So 1.05. 18.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Georgskirche, Alie Street
- So 8.05. 15.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst
- So 22.05. 10.30 Uhr Gottesdienst

Auswärtige Kollekte

April und Mai: German Welfare Council (Ehemals der Deutsche Sozialauschuß)

Literaturkreis

Einmal im Monat um 20.00 Uhr nach Vereinbarung:
Frau Bromham 020-86586483

Entchenclub

Jeden Mittwoch 10.00 Uhr-13.00 Uhr in der George-Bell-Halle

Kirchenvorstand

- Do 7.04. 20.00 Uhr im Gemeindegemach
- Do 12.05. 20.00 Uhr im Gemeindegemach

Besondere Veranstaltungen

- So 10.04. 2016 Gemeindeversammlung!

Termine Kent, Sussex und Surrey

Gottesdienste in Brighton / Haywards Heath

Gottesdienste in der Presentation Church, New England Road
Informationen bei Frau Chaffey, Tel.: 01273 – 47 19 87

- So 17.04. 16.00 Uhr Gottesdienst
- So 22.05. 16.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Canterbury

Informationen bei Frau Crabtree, Tel.: 01227 – 47 15 03

- Sa 16.04. 14.00 Uhr Gottesdienst in St. Margaret, Womenswold, Kent CT4 6HE
- Mo 09.05. 15.00 Uhr Gesprächskreis bei Frau Dorothea Pragnell, 12 Meadow Road, Canterbury CT2 8EU

Sevenoaks / Tunbridge Wells

Informationen bei Frau Goodfellow, Tel.: 01892 – 86 25 13

- Do 28.04. 14.30 Uhr bei Frau Christine Pavier, Field House, Grassy Lane, Sevenoaks TN13 1PL
- Do 19.05. 14.30 Uhr bei Frau Wiebke Goodfellow, 3 Newlands, Tunbridge Wells TN3 0BU

Surrey

Informationen bei Frau Ulrike Martius, udat@gmx.net

- Sa 30.04. 15.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen - Ort noch zu bestimmen!



Habemus Pastorem: Bernd Rapp



Am 28. Februar abends um 18 Uhr war es soweit: Die Urne mit den Stimmzetteln der Pfarrwahl wurde geöffnet und alle Stimmen ausgezählt. Am Ende stand fest: der neue Pfarrer für den Pfarramtsbereich heißt Bernd Rapp aus Pirmasens – herzlichen Glückwunsch zur Wahl, Pfarrer Rapp! Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie, wenn Sie im August nach London ziehen werden!

Ebenso bedanken wir uns sehr bei den anderen beiden Kandidaten für ihre starken Vorstellungen. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren beruflichen Weg Gottes Segen!

Bitte vormerken: Die Einführung von Pfarrer Bernd Rapp wird am **4. September** in **St Marien** stattfinden!

Einführung von Pfarrerin Dagmar Balsler am 17. April



Viele haben sie mittlerweile schon in Gottesdiensten und Gesprächskreisen kennengelernt, und auch im Senfkorn hat sie sich bereits vorgestellt (s. letzte Ausgabe): Pfarrerin Dagmar Balsler aus Bonn ist unsere neue Pastoralassistentin. Am Sonntag, 17. April, wird sie offiziell in ihr neues Amt eingeführt. Der Festgottesdienst in St Marien beginnt um 11 Uhr – und alle Mitglieder und Freunde aus allen drei Gemeinden sind hierzu herzlich eingeladen!

Gemeindefreizeit High Leigh



Gemeindefreizeit High Leigh Freitag, 13. Mai - Sonntag, 15. Mai 2016

Ein Wochenende mit Gesprächen, Andachten, Bibelarbeit, Spielen, Singen, Basteln, Spaziergehen und Gottesdienst in dem schönen Tagungszentrum High Leigh bei Hoddesdon.

Baum des Lebens - Lebensbaum Geschichten aus Bibel und Alltag

Wir vergleichen uns selbst oft mit Bäumen: stark wie eine Eiche, grazil wie eine Birke, schlank wie eine Tanne, gebeugt wie eine Trauerweide. Bäume sind uns nah, wir haben Lieblingsbäume, sie flößen aber auch Ehrfurcht ein. Die Bibel erzählt von besonderen Bäumen. Gemeinsam wollen wir über das Geheimnis der Bäume in Bibel und Alltag nachdenken.

(Anreise: Mit dem Auto: Von der M25, Junction 25, A10 Richtung Hertford, Abfahrt Hoddesdon, High Leigh EN11 8SG. Mit der Bahn von Liverpool Station nach Broxbourne, von dort mit Taxi zum High Leigh Conference Centre.)

Der Tagungsbeitrag von £ 72.00 schließt ein: zwei Übernachtungen und volle Verpflegung.

Weitere Informationen und Anmeldung bei
Erich und Sigrun Rust, 11 Little Grove,
Bushey, Herts WD23 3BG Tel. 0208 950 2085 E-mail: erichundsigrunrust@gmail.com

Gemeindeversammlungen:

Es ist wieder Frühling, und der Frühling ist Gemeindeversammlungszeit!

Unsere Gemeinden kommen zusammen, berichten von Ereignissen und Finanzen, wählen und stimmen ab, und das alles nicht ohne Sie – die Gemeindeglieder! Sie sind herzlich eingeladen:

In St Albans am 9. April nach dem Gottesdienst

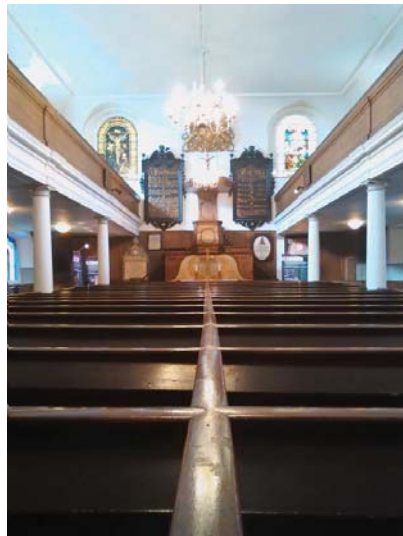
In der Bonhoefferkirche am 10. April nach dem Gottesdienst

In St Marien am 22. Mai nach dem Gottesdienst



Ökumenischer Gottesdienst am 1. Mai in St Georg:

Mittlerweile ist es eine schöne Tradition geworden, dass wir den alljährlichen gemeinsamen Gottesdienst der evangelischen deutschsprachigen Gemeinden in der St Georgskirche (Alie Street, East Aldgate) in ökumenischer Verbundenheit mit den Freunden aus der katholischen St Bonifatius-Kirche feiern. In diesem Jahr findet der Gottesdienst am 1. Mai um 18 Uhr statt. Das Motto lautet: „Kirchenraum - heiliger Raum?“ Alle sind herzlich eingeladen!



Unterwegs in (New) King's Cross

Die Stadtpaziergänge der Londoner Kirchengemeinden „Gemeinde unterwegs“ gehen im Mai weiter mit einer Erkundung der Gegend nördlich von King's Cross. Dieses spannende Areal zwischen Eisenbahnen und Grand Union Canal befindet sich in einem rasanten Umgestaltungsprozess.

Mit unserer Stadtführerin Sonja Parks werden wir das wiederbelebte „German Gymnasium“ und die idyllische St Pancras Old Church kennenlernen, aber auch das nagelneue Quartier am Granary Square entdecken, mit schicken Restaurants, umgestalteter Industriearchitektur und einer der Londoner Kunsthochschulen.

Wir treffen uns am 18. Mai um 10.30 Uhr in der großen, glasüberspannten Bahnhofshalle der King's Cross Railway Station, direkt am Ticket Office (gegenüber von Pret a Manger).

Herzliche Einladung, auch an neue Interessierte! Nähere Informationen bei Pastor Georg Amann, Tel. 020-8876 6366 oder E-Mail: pfarramt@ev-kirche-london-west.org.uk



richmond practice
PRIVATEPRAXIS

Die Arztpraxis.

Für Sie. Neu definiert.



Hausarzt · Kinderarzt · Frauenarzt

020 8940 5009

Mo–Sa, auch abends

Willkommen bei Ihrem deutschen Ärzteteam

Nachruf auf Gerda Wittwer



Gerda Wittwer gehörte zur Gemeinde in St Albans. Sie wurde 1930 in einem kleinen Dorf bei Königsberg geboren. Am Ende des Krieges musste sie mit ihren Geschwistern fliehen. Nach Lageraufenthalt in Schweden und Dänemark gelangte sie letztendlich als Hausangestellte nach London und lernte ihren zukünftigen Mann Paul kennen. Sie bekamen fünf Kinder, was Gerda aber in keiner Weise davon abhielt, sich überall, wo sie gebraucht wurde, einzusetzen. Sie hat sich in den folgenden Jahren intensiv um notleidende Menschen gekümmert. „Nebenbei“ hat sie kunstvolle Hochzeitskuchen und Blumengestecke kreiert und war immer bestrebt, neue Handarbeiten zu erlernen. Zusammen mit Paul

16

als Schatzmeister hat sie in den fünfziger Jahren den Aufbau unserer deutschsprachigen Gemeinde in St Albans stark unterstützt. Wir haben immer besonders das Masingen in ihrem Garten genossen. Ihre Gastfreundschaft war legendär. Neben all ihren Handfertigkeiten, Koch – und Backkünsten kannte sie fast alle Kirchen- und Volkslieder auswendig und hat uns so manches Mal mit Gedichten und Geschichten in ihrem ostpreußischen Dialekt erfreut.

Nach einer jahrelangen, mit großer Geduld ertragenen Krankheit ist Gerda am 11. Januar dieses Jahres gestorben. Sie hat so viele Menschen in ihrem Leben mit ihren verarbeiteten Händen erreicht und bereichert: Wir alle schulden ihr ganz großen Dank.

Ilse Wartenberg

Bonhoeffer Day 2016

„Wohin denn ich? ...“ - wehmütig und schön klangen die Worte aus Hölderlins Abendphantasie, vertont von Victor Ullmann in Theresienstadt 1944. Musik geschrieben „An der Grenze des Lebens“ (Milan Kuna), von einem, der nicht mehr über die Grenze kam und im KZ sein Leben ließ. Zusammen mit Liedern von Robert Kahn, Hans Gal und Gerhard Braun, geschrieben im Exil, bildeten diese Töne den musikalischen Rahmen für den diesjährigen Bonhoeffertag zum Thema: „Who am I? Identity, Exile and Belonging“ – und waren doch viel mehr als ein Rahmen. Denn die wunderbaren Darbietungen von 4 Musikerinnen vom Projekt „Singing a song in a foreign land“ (Royal College of Music) vermittelten eine Bandbreite von nachdenklichen, verlorenen und auch heiteren Tönen von Komponisten in der erzwungenen Fremde, die am fremden Ort ihre Stimme fanden. Im Eröffnungsvortrag sprach Andrew Chandler/Chichester über Bischof George Bell, dem wichtigsten englischen Freund Bonhoeffers. Chandler schilderte den christlichen Internationalisten Bell als eine Persönlichkeit, dessen Kraft und Vision in der gegenwärtigen Kirche schmerzlich vermisst wird. Jakob Phillips erörterte in seinem Vortrag *Bonhoeffer on Belonging* Bonhoeffers theologischen Begriff

von Identität und Gemeinschaft. Ulrich Lincoln thematisierte in seinem Vortrag Bonhoeffers Weg ins amerikanische Beinahe-Exil und verglich diese Erfahrungen mit Texten der Philosophen Hannah Arendt und Karl Löwith, die Deutschland 1933 verlassen mussten. Identitätsfindung, Exil und Gemeinschaft, Fremdheit und Zugehörigkeit, das Thema des Bonhoeffertags hätte aktueller wohl nicht sein können. Angesichts der unvorstellbar großen Menge von Menschen, die derzeit vor Krieg und Verfolgung fliehen, war es ein wichtiger Schritt, sich zum Abschluss des Tages in einer panel discussion mit der aktuellen Realität der Flüchtlinge in Europa zu befassen. Dies war ohne Frage ein sehr interessanter und relevanter Bonhoeffertag. Darüber hinaus jedoch hat mich berührt und nachdenklich gestimmt die Pluralität, Offenheit und Gemeinschaft, die sich dort an einem Samstagnachmittag ergab. Die Kirche war voll mit Bonhoeffer-Interessierten, Theologen, Gemeindegliedern, Gästen – darüberhinaus sah ich Mitglieder der Lewisham Choral Society und einen Nachbarn, den ich sonst nur in meinem Stadtteil treffe – alle miteinander in verschiedenster Weise im Gespräch. Irgendwie macht das froh, und es macht Hoffnung.

Kristina Wille

Die Kunst des Erzählens:

Shinta Summers ist Mitglied der Bonhoeffer Kirche und dort in der Arbeit mit Kindern engagiert, so beim Kindermusical, St. Martin oder beim Krippenspiel. Sie ist ausgebildete Schauspielerin, Drama- und Bewegungstherapeutin und arbeitet als Grundschullehrerin.



Shinta, du arbeitest mit Kindergruppen indem du Geschichten erzählst?

Ja, ich habe als Märchentante in Kindergärten, Schulen, auf Festen oder bei mir zu Hause gearbeitet. auf Englisch und auf Deutsch. Geschichten hören und nachspielen war immer eine gute Art, um den Kindern die deutsche Sprache näherzubringen.

Wie erzählst du eine Geschichte? Was passiert da?

Zuerst gibt es Aufwärmspiele. Die Kinder sollen sich spielerisch auf das Zuhören einstellen und Signale lernen, wann sie sich wie verhalten sollen: zuhören, schweigen und auch selber mitmachen.

Das ist wichtig, denn die Kinder werden beim Erzählen mit eingebunden. Wenn es mit der Geschichte losgeht, setzen sich alle auf meinen „Once Upon A Storytime“ Teppich. Damit ist der

Rahmen klar, hier ist die Bühne für unsere Geschichte. Mit älteren Kindern, die schon eine Rolle verkörpern können, fange ich an die Geschichte zu erzählen und lade die Kinder gleichzeitig ein, Rollen in der Geschichte zu übernehmen und während des Erzählens spontan zu schauspielern. Sie

müssen dann z.B. auf dem Teppich einen imaginären Baum abhacken oder so tun als ob sie eine Goldene Gans wären. Jüngere Kinder, die noch in der „Projected Play“ Entwicklungsphase sind, gebe ich z.B. eine Puppe mit der sie die Geschichte nachspielen können. Meine „Crafty Stories“, waren immer super, da haben wir nach der Geschichte eine Bastelaktion gemacht und die Kinder konnten einen Teil der Geschichte mit nach Hause nehmen und das Märchen immer wieder nachspielen.

Was macht eine Erzählung gut?

Zum einem ist da die Sprache, der Wortschatz, der Text. Aber was das Geschichten Erzählen für den Hörer und Zuschauer richtig gut macht, ist vor allem, wie man etwas sagt, wie man eine Geschichte durch Gesten und Mimik zum Leben bringt. Das

Ein Gespräch mit Shinta Summers

macht das Geschichten Erzählen so individuell und lebendig. Jeder Mensch erzählt Geschichten auf seine ganz persönliche Art. Leute hören unterschiedlich zu und jedes Publikum reagiert unterschiedlich.

Was passiert da bei den Kindern?

Die Kinder hören nicht einfach passiv zu, wie sie das vielleicht beim Fernsehen machen, sondern sie üben sich im aktiven Zuhören. So entstehen die Geschichten im eigenen Kopf wie ein Film. Erzählen ist für mich, mit Stimme, durch Wörter, durch Gesten, Bilder zu malen, die dann der Zuhörer in der eigenen Phantasie aktiv umsetzt. Erzählen ist interaktiv und beflügelt die Phantasie.

Das klingt spannend.

Ja. Märchen sind nicht ohne, man kann im Märchenwald viele wundervolle Erfahrungen machen. Durch das Erleben, das Spielen und Hineinversetzen in eine Rolle kann man andere Seiten an sich finden. Alleine würde man alle Facetten vielleicht nicht sehen, die man in sich trägt. Plötzlich sind ganz scheue Persönchen die Drachentöter und nehmen einen Teil des Mutes der Rolle in ihr eigenes Leben aus dem Märchenwald mit.

Wann ist eine Geschichte gelungen erzählt?

Wenn die Kinder sich die Geschichte merken können, sie nachspielen wollen und sie den Text nachsprechen können.

Was ist dir an einer Geschichte bzw. einem Märchen wichtig?

Das Leben besteht nicht nur aus Sonnenschein und ist nicht nur wunderbar. Wenn in den Geschichten jemand stirbt, oder Eltern nicht immer liebenswert sind, sollte das nicht nicht erzählt werden. Man muss solche Themen natürlich kinderfreundlich erzählen, aber die Schattenseiten darf man nicht verschweigen.

Was ist dein Lieblingsmärchen?

Ich fand immer die kleine Meerjungfrau von Andersen faszinierend. Die Geschichte hat Disney natürlich ganz anders umgesetzt - und Ute Lemper hat so schön gesungen! Naja, im Original gibt die kleine Meerjungfrau alles auf und bezahlt jeden Schritt mit Schmerzen, aber dann liebt und heiratet der Prinz eine eine andere. Dumm gelaufen. Der Prinz kriegt sein Happy End mit Hochzeit. Die kleine Meerjungfrau jedoch löst sich in Schaum auf und wird dann sie zu einem Luftgeist der sich durch gute Taten eine unsterbliche Seele verdienen kann. Nicht gerade Disney, was?!

Vielen Dank!



Pfarramt

Pastor Dr. Ulrich Lincoln

22 Downside Crescent, London NW3 2AR,

pastor@german-church.org

Tel. 020-77 94 42 07

Pastorin Dagmar Balser

Flat 3, 4 Sandwich Street, London WC1H 9PL

Tel. 020-73 88 96 49

dagmar_balser@yahoo.de

Tel. 078 57 07 32 06

Vikar Alexander Schreeb

30 Thanet Street WC1H 9QH, schreeb@ymail.com

Internet: www.german-church.org/london-ost

Tel. 077 62 55 78 70

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR

Sven Griesenbeck, Vorsitzender des Kirchenvorstandes

64 Celestial Gardens, London SE13 5RU

Tel. 077 90 62 60 13

Sunhild Walker-Kier, Schatzmeisterin

45 Anstey Road, Peckham Rye, London SE15 4JX

Tel. 077 10 02 04 59

Tel. 020-76 39 81 37

St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

Käthe Cameron, Schatzmeisterin

17 Almond Grove, Brentford, Middlesex TW8 8NW

Tel. 020-85 60 73501

St. Albans / Luton

Dorothea Redpath, Vorsitzende des Kirchenvorstandes

2 Hivings Court, Chesham, Bucks HP5 2PS

Tel. 07747-61 86 55

Jochen Hoffmann, Schatzmeister

14 Hopground Close, St Albans, AL1 5TA

Tel. 07715-604 0 62

Falls Sie das Senfkorn gerade kennengelernt haben und regelmäßig beziehen möchten, oder falls Sie umgezogen sind, wenden Sie sich bitte direkt an: Mrs. Sunhild Walker-Kier, 45 Anstey Road, London SE15 4JX, am besten per e-mail: swalkerkier@gmail.com

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13. Mai 2016

Redaktion: Ulrich Lincoln, Sigrun Rust, Dagmar Balser, Alexander Schreeb, Sunhild Walker-Kier und, Gestaltung und Logo Design: Miklas Riechmann

Druck: Catford Print Centre, PO Box 563, Catford, London SE6,

Tel. 020-86 95 01 01